

Erfahrungsbericht, Uniwersytet Jagielloński, Kraków

I. Einführung

Mein Auslandssemester im Wintersemester 2012/13 habe ich an der Jagielloński Universität (UJ) in Krakau absolviert und ich kann nur jedem ans Herz legen, bei der Suche nach einer geeigneten Universität für euer Erasmus-Semester, die UJ in Betracht zu ziehen.

Es gibt natürlich zahlreiche Gründe an der UJ zu studieren. Die UJ gehört zu einer der ältesten Universitäten Mitteleuropas und gilt als eine der besten Universitäten in Polen; insbesondere für Rechtswissenschaften. Zudem ist das Vorlesungsangebot vielschichtig und interessant. Neben englischsprachigen Vorlesungen, hatte ich u.a. die Möglichkeit auch deutschsprachige oder französischsprachige Vorlesungen zu besuchen. Aus akademischer Sicht sprach für mich mithin Vieles für ein Studium an der UJ. Persönlich, war ich motiviert nach Krakau zu gehen, weil ich von Krakau bereits wahnsinnig viel Positives gehört hatte. Es ist nicht nur eine Stadt mit einer historischen Vergangenheit, sondern auch eine Stadt, die gerade jungen Leuten durch ein zahlreiches kulturelles Angebot viel zu bieten hat. Des Weiterem war es für mich, als jemand der polnische Wurzeln hat, die Sprache und mithin auch einen wichtigen Teil der polnischen Kultur allerdings nicht kannte, eine große persönliche Herausforderung der ich mich schon immer allein und unabhängig stellen wollte.

II. Vorbereitung

1. Das Bewerbungsverfahren

Nachdem also meine Entscheidung für die UJ in Krakau relativ schnell gefallen war, ging ich den typischen Bewerbungsweg der Universität Osnabrück und bekam daraufhin Mitte April die erste E-Mail meiner Gastuniversität mit allgemeinen Informationen und Informationen zum Ablauf des nachfolgenden Bewerbungsverfahrens. Die Bewerbung war zunächst über ein Bewerbungsformular im Internet auszufüllen, abzuschicken und auszudrucken. Der Ausdruck war schließlich mit entsprechendem Sprachnachweis (Englisch oder Polnisch Level B1/B2) bis Ende Mai an die Universität zurückzuschicken. Für einen Platz in einem Studentenwohnheim konnte man sich hierbei ebenfalls schon bewerben. Danach hieß es warten bis Juli. Mitte Juli bekam ich dann den ersten inoffiziellen Bescheid per E-Mail, dass ich an der UJ angenommen worden bin. Leider bekam ich jedoch eine Absage bezüglich des Studentenwohnheimes und musste mich mithin alleine um eine Unterkunft kümmern.

2. Die Unterkunft

Natürlich ließ mich die Universität mit der Wohnungssuche nicht vollkommen alleine (insgesamt wurden E-Mails sehr schnell beantwortet). Neben ein paar empfohlenen Internetseiten, konnte man sich über die UJ-Erasmus-Gruppe bei Facebook mit anderen Erasmusstudenten zusammenfinden und gemeinsam nach einer Wohnung suchen. Nach einiger Zeit erfolgloser Suche fand ich schließlich ein Zimmer in einer Wohnung (fünf Minuten von der Innenstadt entfernt) auf der Internetseite gumtree.pl. Ich muss zugeben, dass die ersten Telefongespräche aufgrund der Sprachbarriere nicht sehr einfach waren, allerdings war es eine sehr gute Übung für das nachfolgende Leben im Ausland. Selbstverständlich kann man bei der Wohnungssuche auch auf Englisch reden, genauso wie man auch in Geschäften, etc. mit Englisch weiterkommt. Krakau ist voll von Touristen und dementsprechend ist auch alles darauf ausgelegt. Somit muss man gar keine Sorgen haben, dass man aufgrund der Sprachkenntnisse nicht klar kommt. Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit auf den gängigen deutschen Internetseiten nach einem Zimmer in Krakau zu suchen. Hin und wieder wird auch dort etwas inseriert und auch nach Ankunft in

Krakau hätte ich mich in eine Nachrückerliste für das Studentenwohnheim eintragen können. Ich bin mit meinem 11 m² großem Zimmer soweit zufrieden gewesen, jedoch hätte ich mir im Nachhinein vielleicht zunächst noch andere Wohnungen in vergleichbarer Lage anschauen sollen. Mithin würde ich jedem raten, einige Zeit vor Semesterbeginn nach Krakau zu kommen.

3. Die Ankunft

Ich kam eine Woche vor Semesterbeginn in Krakau an. Bevor ich die Reise nach Krakau jedoch gebucht hatte, wartete ich zunächst auf mein Informationspaket mit offizieller Annahmeerklärung. Dies dauerte relativ lange, was jedoch letztendlich nicht so schlimm war, weil die darin enthaltenen gesamten Informationen bereits per E-Mail verschickt worden waren. Nachdem ich nun das Informationspaket erhalten hatte, hatte ich im Rahmen des Europa-Spezial-Angebots meine Zugfahrt nach Krakau gebucht. Alternativ gab es natürlich auch die Möglichkeit nach Krakau zu fliegen oder mit dem Bus nach Krakau zu fahren. Ich habe im Laufe meines Auslandsaufenthaltes alle drei Varianten ausprobiert und bin mit allen drei Varianten sehr zufrieden gewesen. Nach Ankunft begann zunächst der Registrierungsprozess an der Universität, der jedoch nach Einreichung der vorher bereits bekanntgebenden Unterlagen relativ schnell vonstatten ging. In diesem Prozedere hatte ich auch erst mein Learning Agreement unterschreiben lassen können. Nach etwa einer Woche konnte ich meinen Studentenausweis abholen. Nach Anmeldung für verschiedene Veranstaltungen in der Orientierungswoche (diese sollte möglichst früh erfolgen, weil die Teilnahmekplätze begrenzt sind) und Abholung des Willkommenspakets im ESN-Büro, konnte das Studium endlich losgehen.

III. Das Studium

Die erste Uniwoche diente grundsätzlich nur dem Kennenlernen der Universität und der anderen (Erasmus)Studenten. Während man bereits die ersten Vorlesungen und die Willkommensveranstaltungen besucht hatte und sich langsam mit der Universität und dem Registrierungssystem für Vorlesungen und Examina USOS.WEB vertraut gemacht hatte, lief parallel die Orientierungswoche des ESN.

Das Erasmus Student Network (kurz ESN) besteht aus hilfsbereiten und netten Studenten der UJ, die die Orientierungswoche, sowie diverse kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen (einschließlich Wochenendtrips nach Zakopane, Wrocław, etc.) das gesamte Semester über vorbereiten. Es ist auf jeden Fall für jeden Geschmack etwas dabei, so dass einem die Freizeitgestaltung, sowie auch die Integration in Polen keineswegs schwer fällt. Wer jederzeit einen Ansprechpartner für die ersten kleinen Schwierigkeiten haben möchte, der kann sich auch über ESN noch vor Studienbeginn einen Mentor zuteilen lassen. Um rechtzeitig und hinreichend über die Veranstaltungen des ESN informiert zu werden, sollte man unbedingt einen Facebook-Account haben.

Nachdem die ersten Wochen wahnsinnig schnell verfliegen sind, wurde es Ende Oktober Zeit, sich endgültig über USOS.WEB für die Vorlesungen einzutragen (ohne Registrierung, ist die Teilnahme an den Klausuren ausgeschlossen) und das veränderte Learning Agreement abzuschicken. Ich hatte mich für insgesamt sechs Vorlesungen eingetragen und nahm zusätzlich am angebotenen Polnischsprachkurs teil (alles zusammen ergab 40 ECTS-Punkte). Mithin hatte ich von Mo-Fr durchgängig mindestens eine Vorlesung. Die meisten davon in englischer Sprache. Generell lässt sich sagen, dass das Vorlesungsangebot im Sommersemester sehr viel umfangreicher ist als das im Wintersemester. Insbesondere werden im Sommersemester auch sehr viele deutsche Vorlesungen angeboten. Trotzdem bin ich sehr froh, im Wintersemester eingeschrieben gewesen zu sein, weil sich mein Englisch dadurch enorm verbessert hat. Mitte/Ende Januar kam schneller als erwartet und damit auch die Klausurenphase, die sich je nach

Einteilung der Klausurtermine bis Ende Februar hinziehen kann. Die Examina sind unterschiedlich ausgelegt und reichen vom Vortrag mit schriftlicher Ausarbeitung über einen Multiple Choice Test bis hin zu Fragen, die ausführlich beantwortet werden müssen. Lernmaterialien hatte man durch die von den Professoren eigens ausgearbeiteten seitenlangen Skripten und Powerpoint-Präsentationen genug. Den Großteil meiner Vorlesungen hatte ich mit den polnischen Studenten zusammen und hab letztendlich auch die gleichen Examina wie diese geschrieben. Mithin war das Niveau der Klausuren anspruchsvoll, aber auf jeden Fall machbar.

IV. Die Stadt und die Menschen

Krakau ist, wie bereits erwähnt, eine wahnsinnig schöne und faszinierende Stadt. Man hat mehr als genug Möglichkeiten jeden Tag etwas Neues zu entdecken. Neben dem wunderschönen mittelalterlichen Marktplatz mit vielen Cafés und Restaurants, den riesigen Shoppingcentern, die auch sonntags geöffnet haben und dem Wawel-Schloss, kann man sehr viel Kunst und Kultur im Kazimierz entdecken. Man kann sich durch die ganzen verschiedenen Veranstaltungen sehr leicht integrieren und mit den polnischen Studenten kommt man wahnsinnig schnell in Kontakt. Viele von ihnen können sehr gut deutsch sprechen und sind sehr interessiert an der deutschen Kultur. Auch gibt es die Möglichkeit über das Goethe-Institut einen Tandem-Partner vermittelt zu bekommen und sich dann regelmäßig mit diesem zu treffen, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Auch die Menschen allgemein in Polen sind wirklich nett, wenn auch einige wenige zu anfang distanziert wirken.

V. Das Fazit

Ich kann jedem grundsätzlich empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren; insbesondere den Menschen, die schon immer im Ausland leben wollten und bislang keine Gelegenheit dazu hatten. Ich habe in dieser Zeit wahnsinnig viele interessante und liebe Menschen kennengelernt, die ich ohne Erasmus wohl nie kennengelernt hätte. Man entwickelt sich in dieser Zeit wahnsinnig weiter.

Wer sich für die UJ entscheidet, der wird definitiv auch akademisch auf seine Kosten kommen und durch die sehr gute Betreuung ganz schnell Anschluss finden. Zudem lebt man in einer, wie ich finde, der schönsten Städte Europas und hat die Möglichkeit ein vielleicht gänzlich unbekanntes Land kennenzulernen. Für mich ist das Auslandssemester eine tolle Zeit gewesen, an die ich noch ganz oft zurückdenken werde. Es ist wirklich eine Chance, die einem während des Studiums gegeben wird und die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Osnabrück, der 25.02.2013

Claudia Switenko